Begegnungswochenende in der der Abtei Lichtenthal in Baden-Baden 4.-6.Oktober 2,4

Wie wir im Gebet Gottes Stimme hören und
dabei mehr und mehr „himmelsfähig“ werden

Gott, der Schöpfer, sucht Beziehung zu allen Menschen. „Wir sind für die Gemeinschaft mit ihm gemacht“, sagte Pater Klaus Einsle den Teilnehmern des Begegnungswochenendes der CE Freiburg im Oktober 2024 im Gästehaus der Abtei Lichtenthal in Baden-Baden. Er und Co-Referentin Sarah Briemle sprachen mit ansteckender Freude über die Liebe Gottes. **„Gott ist ein Gott, der spricht“** war die Überschrift über dem Seminar mit rund 60 Teilnehmern aus ganz Baden.

Einige Grundlagen schickten die Referenten voraus: Gott ist der Vater, der immer da ist und der immer gut ist. Er schenkt seinen Kindern Segen und gute Gaben. Wir können empfangen, was er für uns hat, wenn wir eine Beziehung zu ihm aufbauen.

Wie geht das? Durch das Gebet in verschiedenen Grundformen:

- Die **Anbetung** von Gottes Größe bringt uns in die richtige Position, um in diese Beziehung zu kommen.
- **Danken** sollten wir ihm trotz Problemen für alles Gute.
- **Bitten** dürfen wir ihn um konkrete Hilfe.
- **Fürbitte** für andere können wir ihm jederzeit bringen.
- In **Lobpreis-Liedern und Lobgebeten** singen und sagen wir Gott, wer er ist und was er uns Gutes tut.

Um im Gebet Gottes Stimme hören zu können, bekamen die Teilnehmer diese Tipps:

- Es ist gut, feste Gebetszeiten an einem festen Ort zu haben.
- Wir sollten still werden und für Stille um uns herum sorgen.
- Wir dürfen uns bewusst machen, dass Gott da ist und dass er uns zuhört. Wir suchen seinen liebenden Blick.
- Wir bekennen Gott unsere Unordnung und unsere Schwächen.
- Wir dürfen ihn konkret fragen: „Gott, was möchtest du mir schenken?“ Dabei bekommen wir konkrete gute Gedanken, die uns ermutigen. Ihn dann auch fragen: „Gott, was möchtest du, dass ich dir schenke?“

Das kann dazu führen, dass wir entscheiden, Gott den ersten Platz in unserem Leben zu geben. Oder eine schlechte Gewohnheit abzulegen. Oder Ballast abzuwerfen. Oder dem Herrn einen Bereich unseres Lebens für sein Wirken zu öffnen, den wir bisher nicht mit ihm geteilt haben.

Immer wieder muss dabei neu etwas aufräumt oder ausräumt werden, sagte Sarah Briemle: „Das ist normal.“ Doch wenn Gott die Dinge ordne, komme Frieden ins eigene Leben. Gottes Friede, sein Shalom, sei „die Kraft, die das Chaos bricht“.

Aber wie gehen wir mit Enttäuschungen um, wenn Gott unsere Gebete nicht erhört? Das erklärte Pater Klaus Einsle so: Wir sehen immer nur einen Strang einer Geschichte zu einem Zeitpunkt. Gott aber sieht alle Stränge zu allen Zeiten. Er kennt die Zukunft und wir dürfen vertrauen, dass er viel mehr Gutes tun will als wir. Dabei achtet er immer die Freiheit jedes Menschen.

Ziel unseres Lebens sei es nicht, Gottes Stimme zu hören, so Pater Klaus. Ziel des Lebens sei, einmal in Ewigkeit bei Gott zu sein. Das sei nur möglich, wenn wir ihm ähnlich werden. Dazu müssten wir Gott erlauben, dass er uns verändern darf. Dann mache er uns immer heiliger und damit „himmelsfähig“.

Wie merken wir, dass wir auf diesem Weg sind? Wenn wir die Früchte des Heiligen Geistes aus dem Galaterbrief, Kapitel 5, entwickeln. Wir werden freudiger und fröhlicher, bescheidener und treuer, geduldiger und beherrschter. Hoffnung und Liebe entfalten sich in unserem Leben. „Der Heilige Geist hat die Aufgabe, uns heiliger zu machen“, so Pater Einsle. Dabei dürfen wir immer wieder Neues lernen und beim Üben auch Fehler machen. Was wir nicht tun sollten, sei Gott die Schuld für schlimme Dinge in die Schuhe zu schieben. Er sei immer gut, das Böse komme nicht von ihm, versicherte der Ordensmann.

Er empfahl das **„Beten mit dem Evangelium“** nach Ignatius von Loyola und leitete die Teilnehmer darin an. Sie stellten sich vor, mit den Jüngern Jesu in einem Boot auf dem See Genezareth unterwegs zu sein und zu erleben, wie ein Sturm aufzieht. Sie stellten sich vor, Jesus auf dem Wasser gehen zu sehen und zu beobachten, wie Petrus aus dem Boot steigt und auf Jesus zugeht.

Die eigene Vorstellungskraft zu nutzen, vielleicht sogar eine Hauptrolle in Szenen zu spielen, die über Jesus in der Bibel überliefert sind, das lasse sein Handeln lebendig werden: „So lerne ich Jesus wirklich kennen“, so der Referent. Und in diesem Erleben dürfen wir Jesus unsere Fragen stellen und sein Reden erwarten.

Innerlich verändern könne uns auch das Rosenkranz-Gebet, wenn wir uns während der vielen Wiederholungen der immer gleichen Sätze die Szenen in Jesu Leben konkret und lebhaft vorstellen, die am Anfang von jedem Gesätz genannt werden.

Das Fazit des Seminars, das mit hörendem Gebet füreinander und einer gemeinsamen Eucharistiefeier endete, fiel sehr positiv aus. Nicht zuletzt trug dazu die besondere Atmosphäre in der Abteil Lichtenthal bei.

„Hier konnte ich neue innere Schritte machen“, sagte ein Teilnehmer. „Es war inspirierend und begeisternd“, meinte eine Teilnehmerin. Und eine anderer sagte: „Das war die richtige Mischung aus klarer Lehre, Übung und Glaubensvertiefung.“ Manfred Weihbrecht, der Leiter des Diözesanteams der Charismatischen Erneuerung (CE) Freiburg, freute sich, dass sich die CE und Regnum Christi als Geschwister im Glauben näher gekommen sind.

Pater Klaus Einsle, Jahrgang 1968, studierte nach dem Abitur zunächst Musik, spielte klassische Posaune und strebte eine Karriere als Jazz-Musiker an. 1991 trat er dem Orden der Legionäre Christi bei. Nach Studienjahren in New York, Köln, Rom, Wien und Barcelona wurde er 2001 in Rom zum Priester geweiht. Er gehört zum Leitungsteam des ApostelHauses Ratingen mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Seine Motivation:

„Ich würde gerne der ganzen Welt klarmachen, dass Gott nicht langweilig, nicht weit weg, nicht unnahbar oder übel gelaunt ist. Gott ist wunderbar, groß, beeindruckend und so gut. Der Glaube gibt uns Zugang zu ihm.“

Sarah Briemle, Jahrgang 1986, folgt Jesus als gottgeweihte Frau des Regnum Christi nach. Das Regnum Christi ist eine von der römisch-katholischen Kirche anerkannte Apostolatsbewegung mit weltweit rund 23.000 Laienmitgliedern, rund 500 gottgeweihten Frauen und rund 60 gottgeweihten Männern. Ihr Charisma deckt sich mit dem der Kongregation der Legionäre Christi. Als Regnum Christi 2019 in Ratingen bei Düsseldorf das ApostelHaus eröffnete, übernahm Sarah Briemle die Leitung. Sie

arbeitet dort eng mit Pater Klaus Einsle zusammen. Ein Wort von Papst Benedikt XVI. bewegte sie besonders:

„Habt keine Angst vor Christus! Er nimmt nichts und er gibt alles.“